

# Hallisches Tageblatt.



Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger  
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 249.

Freitag den 24. October.

1856.

## Der Kaffee.\*)

In Asien stand unbedingt die Wiege des Menschengeschlechtes, und Jahrhunderte, vielleicht Jahrtausende hatte dasselbe sich dort schon in den großen fruchtbaren Stromniederungen ausgebreitet und entwickelt, ehe es den Samen der Civilisation auf unseren kleinen Erdtheil, Europa, hinübertrug, ehe es hier die großen Bewegungen und Erschütterungen hervorbrachte, in denen ein eigentlich weltgeschichtlicher Character hervortrat. Der dritte der alten Welt bekannte Erdtheil, Afrika, war zwar von dem Culturleben, welches von Asien aus seinen Weg nach Westen nahm, nicht unberührt, aber doch nur zeitweise und auch nur in seinen nördlichen Küstenstrichen nahm er an demselben einen erheblichen Antheil; im Innern war er den europäischen Culturvölkern fast gänzlich unbekannt.

Diesen innern Theil Afrika's, den uns erst neuere Reisende erschlossen, haben wir im Geiste zu betreten.

\*) Wir entlehnen diesen Aufsatz aus dem von Wilibald Alexis auf das Jahr 1857 herausgegebenen Volkskalender, der als ein vorzugsweise preussischer besondere Empfehlung verdient. Aufsätze, wie „die große Garde und General-Lieutenant von Einsiedel“ von K. W. v. Schönning, Prinz Friedrich und Ratt von G. zu Puttk, das Jahr 1757 von Hering führen uns in denkwürdige Epochen vaterländischer Geschichte und das volksthümliche Gedicht Friedericus Rex mit Camphausens Illustrationen, der alte Dessauer von Schubert preisen den großen König und seinen ausgezeichneten Feldherrn. Eine Fahrt durch die Johannsburgers Höhen in Masuren charakterisirt eine eben nicht sehr bekannte Gegend Preussens und Gumprechts Aufsatz „das Berg- und Hüttenwesen im preussischen Staate“ zeigt den gewaltigen Aufschwung, durch welchen Preussen nach Großbritannien und den Vereinigten Staaten das dritte Land auf Erden geworden ist, welches den bedeutendsten Bergbau und die bedeutendste Hüttenindustrie besitzt. Die Aufsätze von E. Pinke über den Kaffee, den Thee und die Chocolade nehmen ein allgemeineres Interesse in Anspruch. Auch für bloße Unterhaltung ist durch Beiträge von W. Alexis, Friedrich Bodenstedt und E. Geibel gesorgt. R. e. d.

Ist die Sahara durchschritten, so empfängt den staunenden Wanderer eine von großen Flüssen und Seen durchschnittene Landschaft; die Dede der Wüste ist verschwunden, grasreiche Fluren und üppige Waldungen dehnen sich unabsehbar dahin. Während aber unsere Wälder charakterisirt werden durch wenige Arten von Bäumen, wodurch sie eine gewisse Einförmigkeit erhalten, so prängen jene in der Pracht der verschiedensten Formen und Farben: die schlanken Palmen erheben sich stolz über das niedere Gehölz und wiegen ihre Riesenblätter im Aetherblau; die schilfartigen Bananen beherrschen mit ihrer Blätterfülle die Niederungen; Granaten, Drangen und Citronen schmücken mit ihren herrlichen Blüten die Ebenen und erfüllen die Atmosphäre mit ihrem Dufte; die stolzen Cedern haben sich auf die Höhen zurückgezogen und krönen die Gipfel der Berge — und durch all dieses junge bunte Pflanzengemisch hindurch erscheint einzeln der Patriarch der Pflanzenwelt, der Boabab oder Affenbrodbaum; nicht über 12 Fuß hoch, erreicht der Stamm einen Durchmesser von 30 Fuß; seine vielen Aeste werden 60 Fuß lang, inmitten senkrecht, nach den Seiten wagerecht ausgebreitet, so daß der ungeheure Riese von weitem selbst wie ein kleiner Wald ausfiehet.

Zwischen diesen fremdartigen Formen der Waldbäume, die wir nur aus Treibhäusern und Abbildungen kennen, gedeiht aber in Fülle ein Baum, der auf den ersten Blick eine auffallende Aehnlichkeit mit unseren Obstbäumen hat: der 12 bis 15 Fuß hohe glatte Stamm sendet überhängende Aeste aus, die mit immergrünen glänzenden länglich eirunden Blättern besetzt sind; die kleinen Blüten sind weiß und verbreiten einen jasminartigen Geruch und die Früchte sind erst grün, dann glänzend scharlachroth und bei der Reife dunkelviolett. Schön und lieblich ist dieser Baum anzusehen, denn zu allen Zeiten des Jahres ist er mit Blüten geschmückt, deren einförmiges Weiß eine eigenthümliche Farbenharmonie mit den Früchten in ihren verschiedenen Entwi-



Delungsstadien bildet. In der kirschenähnlichen Frucht finden sich zwei feste Samenkörner.

Dieser schöne Baum ist in den Wäldern Afrika's von der Sierra Leona-Küste quer durch bis nach Abyssinien verbreitet, findet sich aber hauptsächlich in dem südlichen Theile dieses Ländergebietes, in Kassa, und auch diesem Lande verdankt er seinen Namen, denn es ist der Kaffeebaum.

Wir befinden uns also in dem ursprünglichen Vaterlande der Frucht, die gegenwärtig 100 Millionen Menschen das aromatische belebende Getränk liefert. —

Merkwürdiger Weise nimmt jedoch der südwestliche Theil Arabiens, das glückliche Arabien oder Yemen, in der Umgegend der Stadt Mokka diese Pflanze für sich in Anspruch; indessen haben neuere Forschungen festgestellt, daß Kassa das Vaterland des Kaffeebaums ist — nach Mokka ist er erst Anfang des 15ten Jahrhunderts hinübergewandert, und zu dieser Wanderschaft soll die Sibeitake den ersten Anstoß gegeben haben; jedoch wie dieselbe sich dabei benommen, das wissen wir nicht.

Wie Völker, die autochthonisch an der Scholle ihres Ursprungs kleben bleiben, sich nie zu einer besondern Höhe der Cultur erheben, sondern dieselbe erst durch Auswanderung auf fremdem Boden erreichen — so auch der Kaffeebaum: erst in Mokka erhielt er seine höhere Vollendung und Ausbildung. Unmittelbar um Mokka herum wächst gegenwärtig aber keine Bohne mehr und man muß 50 — 100 Stunden landeinwärts wandern, um Kaffeepflanzungen anzutreffen.

Jedoch wanderten von hier einzelne Bohnen aus, um sich als Colonisten in fremden Erdstrichen anzusiedeln. Die erste Auswanderung aus Mokka geschah 1690 unter der Leitung der Holländer nach Java, und die junge Ansiedelung gedieh dort in dem Maße, daß 1740 über drei Millionen Pfund Kaffeebohnen ausgeführt wurden! Von Java wanderte der Baum bald hinüber nach Ceylon, woselbst er unter dem Schatten der Cocospalme sich sehr wohl fühlte.

Später fand er sich auf Sumatra ein, und sich an die beweglichen Engländer anschließend, sehen wir ihn auch schon früh in Vorderindien festen Fuß fassen. Auf diese Weise verbreitete er sich in den ostindischen Ländergebieten in solcher Fülle, daß er 1826 über 31,000 Centner Bohnen auf den Markt von Singapore schicken konnte. Am weitesten nach Osten drang er Anfang dieses Jahrhunderts vor, indem er sich auch auf Malacca niederließ — und dies wird auch wohl lange die Gränze östlichen Vordringens sein, weil er hier schon auf Gebietsstreitigkeiten mit dem großen chinesischen Meinherrscher — dem Thee — stößt.

Wenn auf diese Weise dem wanderlustigen Baume sein Vordringen nach Osten erschwert wurde, er höchstens auf den Molukken und Philippinen noch einige freie Ansiedelungsorte fand, so wandte er sich dagegen rüstig nach Südwesten und die Insel Bourbon schenkte ihm 1717 ein neues Vaterland; eben so Isle de France 1765, und in der neuesten Zeit berechtigt er auch am Cap zu guten Hoffnungen des Fortkommens.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Kirchensache.

Zu unserer herzlichsten Freude haben mehrere Mitglieder unserer Gemeinde sich von freien Stücken dazu geneigt erklärt, ihre Liebe zu ihrem ehrwürdigen Gotteshaus und ihren Wunsch, dasselbe möge bei seiner bevorstehenden siebenhundertjährigen Jubelfeier in einem angemessenen, der Bedeutung des Festes entsprechenden Schmucke erscheinen, durch gütige Beiträge zu bethätigen.

Wir finden uns dadurch veranlaßt, hierdurch öffentlich auszusprechen, daß sämtliche Mitglieder unseres Collegii gern und jederzeit bereit sein werden, jede hierzu gespendete Gabe mit der innigsten Dankbarkeit als theure Zeichen der frommen Freude unserer Gemeinde über die reiche Gnade, die der Herr an unserer Kirche vollendete, entgegenzunehmen.

Halle, den 22. October 1856.

Das Kirchen-Collegium zu St. Moritz.

**Lippert** (alter Markt Nr. 3). **Dähne** (alt. Markt Nr. 6). **Bindseil** (Brunoswarte Nr. 11). **Böttger** (alt. Markt Nr. 2). **Solberg** (Rann. Str. Nr. 24). **Keil** (alt. Markt Nr. 6). **Knauth** (am Moritzkirchhof Nr. 14). **Luze** (Fischerplan Nr. 5). **Weber** (alt. Markt Nr. 26). **Winkler** (Ritterg. Nr. 2).

### Predigtanzeigen.

Am 23. Sonnt. nach Trinitatis (den 26. October) predigen:

**Zu H. L. Frauen:** Um 9 Uhr Herr Superint. Dr. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte

und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr  
Diac. Voigt.

Montag den 27. October um 8 Uhr Herr Can-  
didat Höcklau.

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Herr Oberprediger  
Prof. Dr. Moll. Um 2 Uhr Herr Diac. Sichel.

**Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Herr Diac. Dr.  
Wolf. Um 2 Uhr Herr Candidat Höcklau.

**In der Domkirche:** Um 10 Uhr Herr Dompred.  
Focke. Um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Herr Dompred. Dr. Blanc.

Montag den 27. Octbr. Abends 6 Uhr Bibelstunde.

**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Hr. Pfarrer Klahold.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr allgemeine Beichte und  
Communion Hr. Diac. Dr. Wolf.

**Zu Neumarkt:** Sonnabend den 25. Octbr. um 6  
Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 26. Octbr. um 9 Uhr Herr Pastor  
Hoffmann.

Mittwoch den 29. Octbr. Abends 6 Uhr Bibel-  
stunde Derselbe.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler.

Dienstag den 28. Octbr. Abends 8 Uhr Bibelstunde  
Derselbe.

**Lutherische Gemeinde:** Freitag den 24. October  
Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Wolf aus Magdeburg.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Caska.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Durch die außergewöhnliche Vermehrung der Feld-  
mäuse in mehreren Kreisen unsres Verwaltungsbezirks  
sind viele Landwirthe veranlaßt worden, auf die Aecker  
vergiftete Weizenkörner oder ähnliche giftige Vertilgungs-  
mittel, wobei Arsenik oder Phosphor verwendet ist, aus-  
zustreuen, um die Feldmäuse zu tödten. Diese Gift-  
verwendung ist wegen der damit verbundenen gemeinen  
Gefahr unstatthaft und es wird deshalb auf Grund des  
§. 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 bei einer Po-

lizeistrafe bis zu 10 *Rth.* oder verhältnismäßigem Ge-  
fängnisse hierdurch verboten:

arsenik- oder phosphorhaltige Giftmittel zur Tödtung  
der Mäuse auf den freien Feldern zu verwenden.

Die Apotheker unsres Verwaltungsbezirks weisen wir  
hierdurch an, vor der Verabfolgung der geforderten  
Giftmittel sich jedesmal darüber genügende Bescheinigung  
zu verschaffen, daß die gedachten Mittel nur zur Ver-  
sorgung von Ungeziefer in Gebäuden verwendet werden.

Nach dem Gutachten erfahrener Landwirthe ist eine  
erhebliche Gefährdung der künftigen Erndte durch die  
derzeitige große Vermehrung der Feldmäuse nicht zu  
besorgen, vielmehr ist in früheren Jahren unter ähnlichen  
Umständen ein Ausfall der Erträge nicht wahrgenom-  
men worden. Dabei erscheint es jedoch der Vorsicht  
angemessen, die Auslockerung der bestellten Aecker durch  
die Baue der Feldmäuse und das Eindringen der Rälte  
an die Wurzeln des Getreides oder des Klees dadurch  
zu beseitigen, daß nach hinlänglicher Abtrocknung des  
Bodens entweder die Schaase über die bestellten Aecker  
getrieben, oder letztere durch schwere, am besten mit  
eisernen Ringen versehene Walzen überzogen werden.

Merseburg, den 7. November 1854.

### Kgl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung der Königlichen Regierung  
bringe ich hiermit zur Nachachtung anderweit in Erin-  
nerung.

Halle, den 18. October 1856.

Der Königliche Polizei-Director  
v. Boffe.

### Taubstummen-Anstalt.

Es werden Leute gesucht, welche taubstumme Kin-  
der für das jährliche Kostgeld von 24 *Rth.* in Pflege  
nehmen. Anmeldungen in den Mittagsstunden von 12  
bis 1 Uhr nimmt der Unterzeichnete an. **Kloß.**

### Holz-Auction.

Sonnabend den 25. October cr. Nachmittag  
3 Uhr versteigere ich im Gasthose „zur goldenen  
Bräsel“, Ober-Steinstraße, eine Partie altes  
Bau- und Brennholz.

Carl Paetzoldt.

### Gewächs-Auction.

Sonnabend den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr  
sollen auf der Königl. Saline Nr. 13 diverse Gewächse  
in Töpfen und Kübeln an den Bestbietenden gegen  
sofortige Bezahlung verkauft werden.

Das Meubles-Magazin von Schurig und Schönemann, am Markt, Eingang Kühle Brunnengasse, empfiehlt sich einem geehrten Publikum ergebenst.

### Hausverkauf.

Der Eigenthümer des in der großen Ulrichsstraße Nr. 9 belegenen dreistöckigen Wohnhauses mit Seitengebäude, Hof und Röhrrwasser, beabsichtigt dasselbe wegen Aufgabe seines darin betriebenen Geschäftes meistbietend zu verkaufen oder auf längere Zeit im Ganzen zu vermieten. In seinem Auftrage habe ich hierzu einen Bietungs-Termin

am 25. d. M. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angesetzt.

Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Halle, den 6. October 1856.

Der Justiz-Rath Niemer.

### Frischer Kalk

Freitag und Sonnabend den 24. u. 25. d. M. in der Fischer'schen Ziegelei bei Böllberg. **Menzel.**

Ein gutes Clavier ist zu verkaufen in der Luckenstraße Nr. 10.

4 Stück gute eiserne Kochöfen mit Kachelauflage sind billig zu verkaufen große Steinstraße Nr. 14.

Zu verkaufen sind zwei schöne **brabanter** Tollenhähne nebst Hühner gr. Ulrichsstraße Nr. 33.

Ein Sopha ist zu verkaufen Harz 25 im Hofe.

Dem verehrten Publikum und Freunden die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft wieder angefangen, zum 25. d. meinen Stand auf dem Markte wieder einnehme und bitte mir das frühere Vertrauen wieder zu schenken. **G. Brauer**, Fleischermeister, gr. Brauhausgasse Nr. 6.

Als Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen bestens **Antonie Müller.**

Die neuesten Berliner Schnitte zu Mänteln und Kleidern empfiehlt

**Antonie Müller**, Schulerhof Nr. 20.

Daß ich das Gardinestecken gründlich in Berlin erlernt habe, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, und bitte um geehrte Aufträge.

**Julie Meißner**, neue Promenade 5a.

Bei mir steht eine gute Drehrolle zum Gebrauch.

**J. Beyer**, Fleischergasse Nr. 8.

**10 bis 12000 Thlr.** werden als einzige Hypothek auf ländliche Grundstücke von bedeutendem Werthe zu Neujahr gesucht durch

den Rechtsanwalt **Gödecke.**

2 Burschen zum Bogenspannen sucht

**H. W. Schmidt's** Buchdruckerei.

Ein Kindermädchen sucht sofort **L. Niederich**, Bürstenmachermeister, große Klausstraße 25.

Ein braves Mädchen, das die Hauptsachen in der Kochkunst, sonst aber alle Hausarbeit gründlich versteht und gern ein eingezogenes Leben führt, auch gute Zeugnisse hat, wird in der Pfarre zu Siebichenstein auf Weihnachten gesucht. **A. Zahn.**

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb findet zum 1. November einen Dienst gr. Märkerstr. Nr. 16.

Ein arbeitsames mit guten Attesten versehenes Mädchen findet zum 1. Novbr. Condition Schmeerstr. 23.

Ein ordentliches Frauenzimmer als Mitbewohnerin findet Aufnahme Taubengasse Nr. 14.

Das vom Herrn Maurermeister Henning auf dem fl. Sandberge Nr. 6 bewohnte Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Gartenpromenade, ist Neujahr zu vermieten.

2 freundliche Familien-Wohnungen sind zu Neujahr zu vermieten **Bauhof** Nr. 5.

Am 21. Abends ist von der Promenade bis zum Sandberge eine graue Lusterjacke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine Belohnung Luckengasse Nr. 16 abzugeben.

Wer gestern Abend oder heute Morgen in der Geiststraße einen Rohrstock gefunden hat wird gebeten, denselben in Nr. 55 abzugeben. Dem ehrlichen Finder wird ein schönes Trinkgeld zugesichert.

Strickscheide gefunden **Schulberg** 5.

Der am Sonnabend irthümlicherweise auf die Frau König gefallene Verdacht, bezüglich ihrer Ehrlichkeit, war unbegründet. **A. W.**